

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlich:  
Lager: Riesner  
Herausgeber: R. M.  
Verlag: R. M.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft  
Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,  
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen beständig veröffentlichte Blatt.

Verlag:  
Verlag 1888.  
Groschke  
Riesa Nr. 23

Nr. 95.

Donnerstag, 24. April 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Hapserien für die Nummer des Ausgabertages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für Werbeposten: 25 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 25 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Erzähler an der Spitze. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerangelegenheiten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotschke Nr. 23. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Parteiliste

Am Freitag findet die offizielle Auseinandersetzung in der deutschnationalen Partei statt. Eigentlich sollte der Vorstand erst am 1. Mai zusammenkommen, die Sitzung wurde aber vorgezogen. Der Hinweis darauf, daß am 2. Mai der Reichstag wieder zusammensteht, dürfte kaum der Anlaß für die Vorberlegung sein. Wir hören, daß vielmehr die Absicht, möglichst bald Klarheit zu schaffen, die Triebkraft der etwas eiligen Zusammenkunft war. Beavollmächtigt ist es, wenn erst ein Kabinettsrat über den Ausgang dieser Vorstandssitzung eingeleitet hat. Uns wird von einem führenden Deutschnationalen die Lage so dargestellt, daß Eugenberger unbedingt hieraus aus dem Ansehen hervorgehen müsse und gewissermaßen ein Kompromiß zustande kommen dürfte. Sicher ist, daß Eugenberger über die Parteienleiter und die Presse vertritt und damit die Macht hat, die Kandidaten für die nächste Wahl zu bestimmen. Von der Haltung der einzelnen abtrünnigen Abgeordneten in der Folgesitzung wird es abhängen, ob sie von Eugenberger noch ein Mandat erhalten. Gewiss sind starke Stimmungen im Gange, Eugenberger zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen. Doch denkt Eugenberger nicht daran, diesem Wunsche nachzukommen. Er lehnt es ab, der Mehrheit zu weichen, und fordert vielmehr, daß sich die Mehrheit in der Fraktion seinem Willen unterordnet. Der Ausgleich der gestunden wird, kann aber den Blick in der Fraktion nicht verblenden, so wird sich die Spaltung immer wieder zeigen, wenn es um grundsätzliche Entscheidungen im Reichstage geht.

In diesem Zusammenhang verdient eine Hauptfrage Beachtung, daß die Deutschnationalen immer dafür gelockt hätten, daß die Regierung mit einer reinen Mehrheit Finanz- und Anlagengesetze erlassen. Doch darf man selbst wenn die Deutschnationalen im Reichstage das Abstimmungsrecht mit allen Mitteln treiben, nicht etwa behaupten, es sei im Sinne Eugenbergers gewesen. Dagegen war Hergt, während Graf Westphal härtere Zurückhaltung zeigte. Bereit, ihre Stimme für die Regierung zu geben, waren einige Unentschiedene, die vor allem die Auflösung des Reichstages verhindern wollten und daher nur in der letzten Schwerefrist von Eugenberger abstiegen.

Aber man steht ja nicht nur bei den Deutschnationalen eine Spaltung, die immer bleiben wird, bis eine Neuwahl eine Vereinigung schafft. Bei den Sozialdemokraten ist die Spaltung noch viel schmerzlicher und sie wird sich auch über jede Neuwahl hinaus erhalten. Hier ringen der rechte und der linke Flügel um die Führung. Der rechte Flügel zählt zwei Drittel der Fraktion und ist jeden Augenblick bereit, wieder in die Regierung zu gehen. Er vertritt eine Opposition allerhöchster Sachlichkeit und will die Brücke zu den bürgerlichen Parteien nicht abbrechen. Er sagt, die stärkste Partei im Reichstage müsse auch den Rat zur Verantwortung haben und beweist, was die Sozialdemokraten in der Regierung geschaffen, noch mehr aber verhindert haben dadurch, daß die ohne die Sozialdemokraten beschlossenen Anlagengesetze in den Vordergrund und zum Vorschein herausträten. Der linke Flügel aber lehnt weiterhin jede Beteiligung an der Regierung ab. Die Sozialdemokraten dürften mit keiner anderen Partei verhandeln, erklären sie. Sie erreichen als Oppositionspartei bedeutend mehr. So seien die meisten Sozialgesetze unter bürgerlichen Regierungen und durch die Opposition der Sozialdemokraten entstanden. Die bürgerlichen Parteien würden niemals wagen, z. B. die Arbeitslosenversicherung abzubauen, wenn sie die Verantwortung dafür zu tragen hätten. So lange aber die Sozialdemokraten in der Regierung einen Abbau der Arbeitslosenversicherung mit verantworten müßten, würden sie diesen Abbau auf Kosten der Sozialdemokraten verlangen. Solche Parteipaltungen haben gewiss auch ihr gutes. Man darf nicht nur die Gegensätze in den Parteien sehen, sondern muß erkennen, daß starke Kräfte in den einzelnen Parteien die Parteilinie übersteigen.

## Fortsetzung der Regierungsverhandlungen in Gathen.

Die von der demokratischen Landtagssatzung vor Ostern begonnene Verhandlung über die schließliche Regierungsabstimmung sollen am Montag, den 28. April fortgesetzt werden.

Zu der für den 6. Mai anberaumten Neuwahl des Ministerpräsidenten schreibt die nationalsozialistische Landtagssatzung in ihrer Korrespondenz folgendes:

„Die Nationalsozialisten werden ihre Stellungnahme nicht ändern und werden, nachdem zuerst die Bildung einer antimarxistischen Regierung durch den zweiten geschichtlichen Versuch, den Reichpräsidenten Schuler zu wählen, sich als unmöglich herausgestellt hat, durch ihr weiteres Verhalten auf das von ihnen erstrebte Ziel der Landtagssatzung hinarbeiten. Nur ein neuer Landtag kann die vom schließlichen Wunsche gewünschte Klarheit schaffen.“

## Solltischer Werd in Brasilien.

Rio de Janeiro. (Unst. Nr. 10.) Eine Nachricht aus Petropolis zufolge ist der Sozialist Werd von dem Kaiser. Familie von Brasilien, Octavio Silva Costa, verurteilt worden.

## Abchluß der Tagung des Verwaltungsrats der BZB.

\* Basel. Der Verwaltungsrat der BZB hat am Mittwoch nachmittags seine erste Sitzungsperiode abgeschlossen, die zwar nicht amtlich war, deren Arbeiten aber so weit fortgeschritten sind, daß es nur einer kurzen formellen Sitzung bedarf, um alles in Kraft zu setzen. Die ordentlichen Sitzungen werden in Zukunft immer am zweiten Sonntag eines jeden Monats stattfinden. Die nächste Sitzung könnte also am 12. Mai abgehalten werden, falls bis dahin alle Ratifikationen vorliegen. Diese Sitzung wird von Sir Charles Eddis drei Tage nach der Ratifikation einberufen werden. Das wichtigste wohl, das am Mittwoch gemacht wurde, ist der innere Aufbau der Bank, die sich in vier Abteilungen gliedert. Als gewisser Ausgleich dafür, daß das Amt des Generaldirektors dem Franzosen Cuesnes übertragen wurde, wurde der Posten eines stellvertretenden Generaldirektors ebenfalls dem Reichsbankdirektor Dr. Guelle übertragen. Auf den Fall Cuesnes wird es nun ankommen, ob die Zusammenarbeit zwischen dem französischen und deutschen Vertreter erfolgreich sein wird. Cuesnes untersteht das Generalsekretariat. Dieses gliedert sich wiederum in drei Unterabteilungen: die Bankabteilung, die den Verkehr mit den Notenbanken bezeugen soll, die Treuhandabteilung, die die Reparationsangelegenheiten erledigt und dem Italiener Pilotti untersteht, und als dritte Abteilung die Buchhaltung. Dr. Guelle untersteht zwei Abteilungen: die Investitionsabteilung, die die Fragen der Kapitalanlage bearbeitet und von dem Belgier Marcel van Zeland geleitet wird. Bei der Kapitalanlage hat die Bank ungefähr 800 Mill. Fr. unterzubringen. Ferner untersteht Dr. Guelle die Wechselabteilung, die die täglichen Wechselgeschäfte in fremden Devisen ausführt. Als deren Leiter ist ein Japaner ausersehen. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und Bankpräsidenten Mc Garrah ist der Vizepräsident Frajer. Beide sind allein rechnungsberechtigt, während der Engländer Sir Eddis und Bankier Dr. Melchior nur die

Nemter von Vizevorsitzenden des Aufsichtsrats bekleiden. Der Präsident ist für die Dauer von drei Jahren gewählt, während die Dienstzeit des Generaldirektors und der übrigen Abteilungsleiter erst noch vertraglich festgelegt werden wird.

Die näheren Bedingungen für die Ausgabe der Aktien der BZB können jetzt noch nicht bekanntgegeben werden. Das gleiche gilt für die Obligationenemission, deren Emissionskurs und Zinssatz erst zu gegebener Zeit genau fixiert werden. Die Kennung von 5, 5 1/2 und 6 Prozent sind vorläufige Annahmen. Die Wahl weiterer Verwaltungsratsmitglieder wird in einer späteren Sitzung vorgenommen werden. Ueber die Tätigkeit der Bank äußerte sich Mc Garrah auf dem gestern stattgefundenen Frühstück der Nationalbank optimistisch.

## Reichsbankdirektor Guelle.

\*) Berlin. Der in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrats der BZB zum Stellvertreter der Generaldirektion gewählte Reichsbankdirektor Ernst Guelle, geb. 1881, steht seit 1906 im Dienste der Reichsbank. Nach längerer Tätigkeit im Provinzialdienst kam er 1918 in die ständige Abteilung der Reichsbank. Er wurde 1925 von hier nach Hamburg versetzt als zweiter Vorstandsvorsitzender der Reichsbankhauptstelle, daselbst und 1928 nach Berlin an die Stelle eines Referenten beim Reichsbankdirektorium zurückberufen. Er hat hier insbesondere die Reichsbank in der Beratungsstelle für Auslandskredite beim Reichsfinanzministerium vertreten, allgemeine kreditpolitische Fragen bearbeitet und an der Pflege der Zusammenarbeit der Zentralnotenbanken großen Anteil genommen. In Baden-Baden und im Haag hat er an den vorbereitenden Verhandlungen für die BZB teilgenommen.

## Ein offener Brief Eugenbergs.

\* Berlin, 28. April. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Eugenberger, erklärt in den amtlichen Mitteilungen der deutschnationalen Partei an die Parteifreunde im Lande einen offenen Brief, in dem es heißt:

Solange er an der Spitze der Partei stehe, könne ein jeder überzeugt sein, daß die Partei diejenigen Grundzüge nicht verlassen werde, deren Aufrechterhaltung und Durchführung Zweck und Ziel der Uebernahme des Reichstages durch ihn gewesen sei. Eugenberger sagt dann weiter, im Rahmen der deutschnationalen Weltanschauung finden alle berechtigten Interessen, insbesondere auch diejenigen der schwer bedrohten Landwirtschaft ihren Platz. Das Ergebnis der letzten Wahlen an landwirtschaftlichen Wahlkreisen hat dies bestätigt. Ohne die Hilfe und den Druck der deutschnationalen Gesamtpartei wären sie nicht Gelingen geworden. Wenn aber der Apparat der jetzigen Regierung, deren Parteien bis vor wenigen Wochen einträchtig mit der Sozialdemokratie zusammengearbeitet haben und es wünschenswert ist, wenn diese Wahlen wieder tun werden, mit Vorparierung falscher Zusammenhänge versuche, aus dem ganz abseits liegen-

den Gebiete der Steuerfragen heraus Gegenstände zwischen landwirtschaftlichen Interessen und deutschnationaler Weltanschauung vorzutreiben, so möge ein jeder im Lande die Würdigen als das, was es ist: als ein Bewirtschaftungsmandat Kruppelhafter Steuern. Inwieweit in den Steuerfragen Unstimmigkeiten zutage getreten sind, die für die Einheit und Stärke der Partei Gefahren mit sich bringen, ist es in erster Linie meine Sache, daraus die Folgerungen zu ziehen. Meine Sache ist es insbesondere, auch zu verhindern, daß durch diese Unstimmigkeiten die Gedanken und gedankensmäßigen Grundlagen der Partei erschüttert werden. Ich bitte das Vertrauen zu haben, daß ich diese Wahlen werde. Andererseits weiß ich, daß alle diejenigen mit mir bei der Seite stehen werden, die meinen Standpunkt innerhalb der Partei in jeder Hinsicht teilen.

Zum Schluß heißt es: Er bitte einen jeden das Seinige zu tun, damit die Partei ein immer fester werdendes Block der nationalen Opposition und des Kampfes gegen das heutige zerstückelte Partei- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werde. Auch dieses Ziel, w. . . . großen Ziele, brauche Geduld, Zeit und Kraft.

## Die Franzosen sprengen Munition in Trier.

Rückwärtslosgesprochen.

\*) Trier. Gestern vormittag um 11.46 Uhr wurde Trier plötzlich durch einen gewaltigen Schlag erschüttert. Die Häuser älteren, die Fensterhebeln klirren. Bald darauf wurde bekannt, daß die französische Besatzung auf dem Exzerzierplatz Grüneberg angeblich eine Sprengung von Munition vorgenommen habe. Die genaue Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Auf der von der Sprengstelle 250 Meter nördlich entfernt gelegenen französischen Domäne Avelsbach wurden durch den Luftdruck an drei Doppelhäusern die Dächer abgedeckt, schwer beschädigt. Im Innern der Gebäude wurden Staub und Verspand abgerissen, die Türen aus den Angeln geworfen und Fensterhebeln zertrümmert. Ein auf dem Dach mit Aufbesserungsarbeiten beschäftigter alter Mann wurde ins Innere des Hauses geschleudert, blieb aber unverletzt. Auf Grund sind dort Personen nicht verletzt worden. Der Luftdruck war so stark, daß im Tal spielende Kinder von ihm umgeworfen wurden. Die Bewohner der Domäne waren von der Sprengung nicht vorher in Kenntnis gesetzt worden. Auch auf dem Exzerzierplatz selbst sollen Schuppen beschädigt worden sein, doch war Näheres nicht festzustellen, da der Platz durch Soldaten streng abgesperrt gehalten wird.

## Rußlands Zukunftsland.

\*) In diesen Tagen hat der erste Zug die letzten vollen eisenen Stücke der russischen „Zwei-Eisenbahnen“-Durchführung, wodurch die Vervollständigung eines Bezugs dokumentiert wurde, das der Erschließung eines neuen russischen Zukunftslandes dienen soll. Man wird die Möglichkeiten, die in den mittelasiatischen Gebieten des südöstlichen Rußland schlummern, nicht unterschätzen dürfen, wenn auch die

neue Eisenbahnlinie erst ein ziemlich provisorisches Verkehrssystem schafft. Der eiserne Strang zwischen Taschkent in Usbekistan und Nowosibirsk in Sibirien entlang der chinesischen Grenze weist im Augenblick zwar keine Lücke mehr auf, aber ein großer Teil der projektierten Stationengebäude ist noch unvollendet, zahlreiche Brücken können nur während des Sommers befahren werden und müssen — wie an der Amurbahn, der Umgebungsbahn um die Mandchurie nach Wladivostok — den Winter über abgebaut werden, falls man nicht ihre Zerführung durch Ueberflutung um zu riskieren will, aber das Aufbaugeschäft, das hier eine erste wichtige Etappe erreicht hat, ist nicht von dem jeweiligen Regime abhängig. Auch die Sowjets haben hier nur fortgesetzt, was in der Jarenzeit schon begonnen war. Damals war man zunächst an die Kultivierung der turkestanischen Steppengebiete gegangen, so weit sie sich für den Anbau von Baumwolle zu eignen schienen. Eine Million und 500 000 Aker stehen gegenwärtig bereits unter Kultur und werden gepflanzt und dauernd verbessert durch riesige Bewässerungssysteme, die so rasch wie möglich aber ein Gebiet von 7 418 000 Aker ausgebaut werden sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Rußland auf die Weise sein Ziel erreicht, hinsichtlich seiner Baumwollversorgung vom Ausland unabhängig zu werden. Außerdem hat man mit gutem Erfolg den Anbau von Reis aufgenommen. Endlich gibt man sich der Hoffnung hin, durch die systematische Züchtung und Beseitigung eines Strauchs, der reich an einer Art Pflanzensäure ist, zur Deckung eines großen Teiles des russischen Gummibedarfs zu gelangen. Der neu eröffnete Seidenweg, der im Laufe der nächsten Jahre weiter ausgebaut werden soll, dient zunächst vor allem der Versorgung der neu erschlossenen Gebiete, aber auch der Intensivierung des russischen Handels mit Westchina und der Mongolei und wird späterhin naturgemäß eine bedeutende Rolle beim Export der in seinem Bereich gewonnenen Produkte spielen.